

Abenteuer dahoa!

*Action am Amazonas, im Himalaja oder Australiens Outback? Alles zu weit weg.
Die beste Antwort auf die große Erlebnis-Lust vor unserer Tür lautet: Bayern!
Wir waren fliegen, biken, paddeln am Top-Outdoorspielplatz Walchen- und Kochelsee*

TEXT TOBIAS HATJE FOTOS FLORIAN WAGNER

Schweben und erleben

1. ABFLUG

Unter uns glänzt der
Walchensee, in der
fernen Zugspitze und
Stubaier Alpen

2. ABGANG

Still ruht der
Kochelsee, bis unsere
SUP-Boards zum
Einsatz kommen

3. ABFAHRT

Zwischen Luft und
Wasser lockt das Land
mit einer Biketour
um den Kochelsee





o müssen sich die Möwen fühlen, oben an meiner geliebten Nordseeküste, wenn der Wind sie lautlos in die Höhe trägt. Wenn sie mit weit ausgebreiteten Schwingen über der Küste kreisen, ohne Anstrengung das Geschehen am Boden verfolgen, nach Beute Ausschau halten. Als Mann der Norddeutschen Tiefebene betrachtet man die Welt meistens von unten. Nun aber schweben wir über den Dingen, sehen die Welt von oben – und ich fühle mich den nordischen Möwen seelenverwandter als den braun-weißen Kühen, die unter uns auf den grünen Wiesen rund um die Jochbergalm grasen. Von hier oben wirken sie nicht größer als Käfer, die Menschen schrumpfen auf Miniaturgröße. Die kleinen Ruderboote auf dem Walchensee erinnern an Spielzeugschiffchen für die Badewanne, das türkisgrüne Wasser an tropische Gefilde.

Gleitschirmpilot Mario Eder (43), bei dem ich vor dem Schoß klebe wie eine Galionsfigur am Schiffsbug, lenkt den Schirm geschickt immer wieder in die Nähe der steilen Felswand am Jochberg. Wie ein Trüffelschwein der Lüfte erspürt er jede kleine Thermik und schraubt uns nach oben, weiter hinein in blau-weißen Himmel über Bayern. „Diese Weitsicht, so früh schon Aufwinde, die warme Luft: perfekt“, schwärmt der Gleitschirmprofi aus Österreich. Energisch reißt er an den linken Lenkleinen, und wir schrauben uns brutal in einer 360-Grad-Steilkurve nach unten. Den Fliehkräften folgend, klebt mein Magen gefühlt da, wo eigentlich die Leber sein sollte. Der Schirm taucht fast waagrecht neben uns auf – Wingover heißt das Manöver, das sich anfühlt wie Kettenkarussellfahren ohne Karussell.

Ursprünglich – so die Idee – wollten wir die bayerischen Alpen einmal von Ost nach West mit dem Schirm überqueren. Zwischendurch dann aufs Mountainbike steigen und mit den Stand-up-Paddel (SUP)-Boards die Seen im Alpenvorland erobern. Doch der Zeit geschuldet entschieden wir uns für die Kurzvariante und



Gleiten und genießen

1. SEEMANÖVER

Die SUP-Tour auf dem Kochelsee bringt Abkühlung

2. FLIEGERFREUDE

Pilot Mario Eder checkt die Leinen, FIT-Autor Tobias Hatje sein Bauchgefühl

3. RADLERGLÜCK

Am Kochelsee geht's auf die Bikerunde

4. GIPFELGLÜCK

Der Jochberg ist nicht nur bei Gleitschirmpiloten beliebtes Ziel

5. BROTZEIT

Bayrische Küche nach dem Sporttag

6. BASECAMP

Auf dem Parkplatz werden Schirme gegen Bikes getauscht



konzentrieren uns auf den Outdoorspielplatz rund um Walchen- und Kochelsee, circa 75 Kilometer südlich von München.

Über uns in der warmen Morgenluft schwebt Fotograf Florian Wagner (47) aus Oberammergau am zweiten Schirm. Früher fast jeden Tag mit dem Gleitschirm in der Luft, sitzt er heute meist im Pferdesattel. Im vergangenen Jahr an 66 Tagen hintereinander, als er einmal quer durch die Republik ritt, von der Zugspitze im Süden bis nach List im Norden der Insel Sylt (siehe Buchtipp auf Seite 17). Am dritten Schirm hängt die Gleitschirmakrobatikfliegerin Paulina Buck-Gramcko (24). Die Psychologiestudentin hat sogar ihrer bergfernen Heimatstadt Hamburg den Rücken gekehrt und in den Höhenlagen von Innsbruck ihr neues Lager aufgeschlagen, um das kleine Abenteuer stets direkt vor der Haustür zu haben: Gleitschirmfliegen im Sommer, Freeskiing im Winter.

Bereits am Abend zuvor stapfen wir mit (Schlaf-)Sack und (Gleitschirm-)Pack zwei Stunden den Jochberg hinauf, rund 700 Höhenmeter vom Kesselberg aus. Mit dabei: Schirme, Schlafsäcke, Isomatten,

Zelt, zwei Flaschen Rotwein und Schokolade zartbitter. Kurz vor Mitternacht steht unser Zelt direkt unterm Gipfelkreuz auf der Nordseite, windgeschützt vor der Nachtbrise, die vom Walchensee heraufströmt. In der Ferne sehen wir den Himmel über München: Lichter der Großstadt. Oder des Millionenorts – je nachdem, ob man aus München kommt oder als Hamburger die Sache betrachtet. Zugegeben, man neigt zu leichter Überheblichkeit hier oben, 1565 Meter über Meereshöhe. Vielleicht auch, weil uns das Gefühl erfüllt, zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein.

Auf unserer Campseite erstreckt sich das sanft auslaufende Alpenvorland mit Staffel-, Ammer- und Starnberger See in der Finsternis der Nacht. Schaut man über die Schulter gen Süden, erkennt man im Schein des fahlen Mondlichts das Karwendel, die Zugspitze und die Stubai Alpen. Bei diesem Ausblick schmeckt der Rotwein aus der Buddel und geschoppt an der Tankstelle von Kochel beinahe wie ein Baron de Rothschild aus dem Dekantierer.

Der frühe Flieger fängt den Wind – mit den ersten Sonnenstrahlen schweben wir über den Walchensee

Wir hätten auch in einer Pension Unterschlupf finden können, um am nächsten Morgen gemütlich nach dem Frühstück in den Tag zu starten. Doch das kleine Abenteuer fängt nicht zwingend in fernen Ländern an, sondern oft schon vor der eigenen Haustür, wenn man einfach mal seine Komfortzone verlässt, Bett gegen Schlafsack tauscht, dicke Hauswände gegen dünnen Zeltstoff, Badezimmer gegen Bachlauf.

Kaum schieben sich gegen halb fünf morgens die ersten Sonnenstrahlen über die Nachbargipfel, ist es mit dem Schlaf vorbei und nestelt Mario schon an seinem Gleitschirm rum. Drei Schritte Anlauf, ein kräftiger Zug mit den Armen an den Leinen, und er schwebt in der Morgen-



Staunen und schippern

- 1. KUH VORN
Die heimische Tierwelt beäugt neugierig die Eindringlinge
- 2. COOLDOWN
Direkt vom Gleitschirm-Landeplatz kann man am Kochelsee aufs SUP-Board steigen und in See stechen



Schlafen und schlemmen

- 1. AUSSICHT
Unter dem Camp erstreckt sich das Alpenvorland, mit Blick auf Starnberger und Ammersee
- 2. ANSPRUCH
Touristen setzen sich hier besser nicht hin
- 3. AUFTANKSTELLE
Im Biergarten am See wird der Flüssigkeitsverlust des heißen Tages ausgeglichen



ABENTEUERLAND BAYERN

OUTDOORPARADIES IM SÜDEN
Wandern, Biken, Fliegen, Segeln, Stand-up-Paddeln, Trailrunning, Bergsteigen, Klettern – die Sportmöglichkeiten sind im Voralpenland schier unbegrenzt. Hier die besten Tipps für Land, Wasser und Luft.
SUP: Die großen Seen wie Chiemsee, Tegernsee, Starnberger-, Ammer- und Staffelsee oder Kochel- und Walchensee sowie die Flüsse Loisach, Isar, Würm, Inn oder Lech lassen sich alle mit den SUP-Boards erkunden. Infos und Termine: www.bavarianwaters.com
BIKEN: Ob flache, gemütliche Strecken oder Crosscountry- und Downhillvarianten, die bayrischen Alpen bieten alles. Beliebte Ecken sind die Ammergauer Alpen, Karwendel, Allgäu oder der Chiemgau. Touren und Leihbikes unter www.mtb-fahrtwind.de
GLEITSCHIRM: Jochberg, Laber in Oberammergau, Kampenwand oder der Wallberg am Tegernsee sind gute Gleitschirmgebiete. Tandemflüge bietet auch unser Pilot und Fotograf Mario Eder an (www.photography.aero). Allgemeine Infos unter www.bayern.by

luft über dem Jochberg. Der frühe Vogel fängt den Wurm. Er spielt mit dem schwachen Wind, setzt wieder auf, startet erneut. Eine Stunde später sind wir mit allen drei Schirmen in der Luft, die klare, frische Luft pupzt die Müdigkeit aus unseren Gesichtern. Fast zwei Flugstunden später landen wir an einem kleinen Bauernhof direkt am Walchensee. „Füa junge Leud a supa G'schicht“, lautet Florians bayrischer Kommentar.

Per Autostopp geht es zurück zu unserem Basecamp, dem Parkplatz direkt am Kochelsee. Es ist unsere Wechselzone, wir ziehen die Räder aus dem Kofferraum und verstauen die Gleitschirme. Eine 60 Kilometer lange Mountainbiketour liegt vor uns: von Kochel über den Kesselberg auf einer gewundenen, kurvenreichen Straße, die zu den beliebtesten, aber auch gefährlichsten Motorradstrecken in Deutschland gehört, rüber nach Urfeld zum Walchensee, weiter ins Eschenlainetal bis nach Eschenlohe und zurück Richtung Kochelsee.

KARTE: DIETER BRAUN/FIT FOR FUN

Bevor wir die ersten Kilometer am See entlangfahren, gibt es noch einen Espresso-Stopp. Radfahrer trinken immer Espresso – um die müden Muskeln munter zu machen und die Fettverbrennung auf Hochtouren zu bringen (www.fitforfun.de/koffein). Teils auf Straßen, teils auf breiten Forstwegen geht es durchs Eschenlainetal, das sich nach Westen zieht bis nach Eschenlohe. Die Luft flimmert, die Sonne glüht um die Mittagszeit erbarungslos, 36 Grad zeigt das Thermometer. Der Schweiß tropft schneller von der Stirn, als wir nachtanken können, egal wie viele Stopps wir einlegen.

Zurück am Kochelsee erwartet uns die ersehnte Abkühlung. Noch nicht im Biergarten, sondern erst mal auf dem

Wasser. Spiegelglatt liegt der See unter dem Jochberg-Gipfelkreuz, unserem Gleitschirmstartplatz vom Morgen, vor uns. So platt ist das Wasser, dass selbst die Könige der Lüfte, Mario und Florian, elfengleich auf ihren SUP-Boards hin und her tänzeln. Bis sie reinplumpsen – aber lieber vom Board fallen als vom Himmel. Wir ziehen unsere Bahn am Ufer entlang, schließlich raus Richtung Seemitte. Ein paar Gewitterwolken, die sich nachmittags gebildet haben, lösen sich auf, und die Sonne verschwindet langsam zwischen Wolkenfetzen und Bergrücken am Südwestufer des Sees. Der letzte Schlag mit den SUP-Boards nach einem langen Tag geht direkt Richtung Biergarten „Grauer Bär“ am Seeufer von Kochel. Ein Helles, Rippchen und Brezln: Das kulinarische Abenteuer in Bayern ist überschaubar, aber nach dem Tag mehr als lecker.

Die ganz große weite Welt entdeckt man in Bayern nicht, aber eine Welt voller Weite und Abwechslung: in der Luft, am Land und auf dem Wasser. Und die lohnt sich! Pfüati.

Ob aus der Luft, vom Wasser oder Land aus – schön schaut's aus im blau-weißen Bayern